



Die Uniform in Zeiten der Schuldenbremse

Die GdP setzt sich aktuell dafür ein, den Kolleginnen und Kollegen der operativen Bereiche zusätzlich zur Standard-Arbeitskleidung den Empfang der repräsentativen Uniform zu ermöglichen. Drei Kreisgruppenvorsitzende aus dem Norden des Landes haben aus Anlass der Berichterstattung über die Uniform-Kooperation mit dem Saarland und Hessen ihre Gedanken zu Papier gebracht und der DP-Redaktion übermittelt.

Fakten

Am 10. April 2014 schreibt die GdP an Staatssekretärin Heike Raab. Hier Auszüge: „... Konkret schlagen wir vor, dass alle Kolleginnen und Kollegen der Polizei (uniformierte Kräfte) auf Wunsch die Möglichkeit erhalten, eine repräsentative Uniform zu bekommen.

... Vielfach wird in diesen Eingaben ausgeführt, dass ein durch den Dienstherrn gewünschtes öffentliches Auftreten bei verschiedenen Anlässen (Veranstaltungen, Empfängen, Trauerfeiern usw.) in der Standarduniform durch die Betroffenen als nicht akzeptabel angesehen wird.

Unsere Standardbekleidung ist sehr funktional und für den Alltag sicherlich ausreichend. Gerade diese Dienstkleidung für den täglichen Dienst ist aber für besondere Anlässe eher nicht geeignet und beim Zusammentreffen von Kolleginnen und Kollegen (bekleidet mit Standard- bzw. repräsentativer Uniform) stellt sich der Bürger dann natürlich die Frage des ‚Warum...‘. – Zitat Ende

Die GdP macht auch konkrete Lösungsvorschläge und hat im System Möglichkeiten der Gegenfinanzierung erkannt.

Gedanken

Als der Artikel über die Kooperation bei der Uniformbeschaffung auf der Titelseite unserer Tageszeitung erschien, waren wir doch sehr verblüfft.

Jetzt bekommt unsere neue blaue Uniform, die erst in 2009 eingeführt wurde, schon ein „Update“ – oder will man endlich alle Kolleginnen und Kollegen mit einer repräsentativen Uniform ausstatten?

Die Bürger in Rheinland-Pfalz jedenfalls werden in den allerseltensten



Drei Länder, eine Polizeiuniform

Ausschnitt einer dpa-Meldung vom 24. März 2014 aus der Rhein-Zeitung.

ten Fällen einen Polizisten in dieser Uniform sehen.

Der Polizist für den Bürger wird in eine „Arbeitskluft“ (Cargohose, Windbreaker pp.) „gesteckt“.

Für den täglichen Dienst mag die Cargohose mit aufgesetzten Taschen, kombiniert mit Windbreaker oder Parka, zwar zweckmäßig und praktisch sein, aber elegant?, wie in der Presse behauptet. Unsere Kolleginnen und Kollegen repräsentieren sich und die rheinland-pfälzische Polizei in einem „Arbeitsanzug“ bei Beerdigungen, Dienstjubiläen, Beförderungen, Empfängen oder anderen öffentlichen Ereignissen.

Ein Beispiel dazu: Anlässlich der Beerdigung eines verstorbenen Kollegen mussten sich die Kollegen in einem anderen Bundesland Uniformteile für eine Ehrenwache ausleihen, um ihrem verstorbenen Kollegen die letzte Ehre erweisen zu können.

Beim Blick auf andere Organisationen wie Feuerwehr, DRK oder Bundeswehr bleibt festzustellen, dass deren

Angehörige alle mit einer repräsentativen Uniform ausgestattet sind. Ihnen bringt man die Wertschätzung entgegen, die ihnen zusteht und die sie auch verdient haben – warum nicht auch unseren Kolleginnen und Kollegen!?

Dem genauen Betrachter dürfte ebenfalls auffallen, dass der rheinland-pfälzische Kollege das niedrigste Dienstgradabzeichen trägt. Dies spiegelt auch den Stand unserer derzeitigen Besoldung wider. Im bundesweiten Besoldungsvergleich belegen wir nämlich einen der letzten Plätze.

Wir möchten nicht respektlos sein, aber eine Frage bleibt dennoch unbeantwortet: Warum hat man nicht vor der Einführung der neuen, blauen Uniform in 2009 eine Kooperation mit anderen Bundesländern oder vielleicht sogar bundeseinheitlich angestrebt? Neben dem daraus gewonnenen einheitlichen Erscheinungsbild wäre sicherlich auch eine Einsparung bei der Beschaffung möglich gewesen.

Diese finanziellen Mittel hätte man dann beispielsweise für eine „elegante“ Uniform für alle Uniformierten verwenden können, sofern dies überhaupt gewollt ist!

Ralf Pörtner, Marco Christen, Detlef Maurer

MEINUNG

Die Uniform in Zeiten der Schuldenbremse. In metaphorischer Anlehnung an einen Titel der Weltliteratur ist die Uniform zwar nicht direkt vergleichbar mit der „Liebe“, die Schuldenbremse aber sehr wohl mit der „Cholera“.

Sie – die Schuldenbremse – erreicht immer mehr ganz substanzielle Bereiche der Daseinsvorsorge. Selbstverständlichkeiten stehen infrage, die auch das Selbstverständnis und die Gesundheit der Beschäftigten berühren: Personal, Zulagen, Beförderung, 1%-Deckel und auch die Uniform. **Red.**



Diensthund Miko macht „Karriere“ und Minister Lewentz verweist auf die Haushaltslage

Die GdP-Veröffentlichung der Forderung nach einer angemessenen Finanzausstattung für Diensthundeführer, die ihre „pensionierten“ tierischen Arbeitskollegen im Ruhestand behalten, ist auf überwältigende Resonanz gestoßen. Fast ausschließlich positive Rückmeldungen haben uns erreicht. Allerdings nicht von Innenminister Roger Lewentz, der eine Anpassung der Vergütung kategorisch ablehnt, wenn auch mit freundlichen Worten.

Auszüge aus dem Schreiben des Ministers an die GdP: „Zunächst einmal darf ich Ihnen versichern, dass ich die gute Arbeit der Diensthundeführer anerkenne. Darüber hinaus nehme ich auch die Sorgen unserer Polizeibeamtinnen und -beamten – und damit auch die unserer Diensthundeführer – sehr ernst. In diesem Zusammenhang ist mir auch die Thematik der Zulagen für bestimmte Tätigkeiten bzw. Gruppen innerhalb der Polizei nicht neu. Es werden immer wieder Wünsche nach Anhebungen von Pauschalen an mich herangetragen. ...

Darüber hinaus haben verantwortliche Führungskräfte der Polizei in zahlreichen Besprechungen zu unter-

schiedlichen Anlässen immer wieder auf diese Situation hingewiesen. Auch hat eine Arbeitsgruppe der Polizeibeamtinnen und -beamten der Polizeibehörden und -einrichtungen verschiedene Fragen des Polizeidiensthundewesens, u. a. auch die Frage der finanziellen Vergütungen der Diensthundeführer, erörtert.

Die Ergebnisse dieser Erörterungen sind stets in den Beratungen zur Aufstellung der Haushaltspläne als „Vorschläge zur Anhebung von einzelnen Pauschalen“ eingebracht worden. **Mit Rücksicht auf die Haushaltslage konnte bislang aber noch keine Lösung gefunden werden, die zu einer absoluten Zufriedenheit der Diensthundeführer geführt hätte. ...**

Mit Ausnahme der Bundeswehr, die über entsprechende Anlagen verfügt, ist innerhalb der übrigen Verwaltungen übereinstimmend geregelt, dass die Diensthunde nach ihrer Außer-Dienst-Stellung beim bisherigen Hundeführer verbleiben. Dies ist gerade mit Blick auf die Haltung des Tieres und die im Verlauf des Dienstes zwischen Diensthundeführer und Diensthund entstandene Bindung eine gute Lösung. Insbesondere kann das Tier damit auch nach seiner Außer-Dienst-Stellung in seinem gewohnten Umfeld verbleiben. ...

Für den Unterhalt der Diensthunde (u. a. Ankauf von Diensthunden, Pflegepauschalen, Ausrüstungsgegenständen, Tierärztkosten für die aktiven Diensthunde) sind im aktuellen Landeshaushalt für die Jahre 2014 und 2015 jeweils insgesamt 217 000 Euro eingestellt. Bei diesen Beträgen ist der Forderung nach einer entsprechenden Kürzung der Haushaltsansätze entsprochen worden. ...

Im Extremfall müssten Kosten durch Stelleneinsparungen bzw. Ausstattungen im Diensthundewesen eingespart werden – beides sollte nach Möglichkeit vermieden werden.

Mit den von Ihnen angeführten Pflegepauschalen von monatlich



Diensthund Miko ist mittlerweile im wohlverdienten Ruhestand. Wir hoffen für seinen neuen Halter, den Kollegen Zimmermann, dass er gesund bleibt.

66,47 bzw. 38,24 € bewegt sich Rheinland-Pfalz „im Mittelfeld“ im Vergleich zu den übrigen diensthundehaltenden Verwaltungen. In diesem Zusammenhang will ich jedoch nicht unerwähnt lassen, dass Rheinland-Pfalz das einzige Bundesland ist, in dem jeder Diensthundeführer über ein Dienstfahrzeug verfügt, das er sowohl im Dienst, als auch für die Fahrten zum/vom Dienst nutzen kann. ...


Letztendlich kann ich jedoch feststellen, dass die Diensthundeführer in Rheinland-Pfalz im Vergleich zu den übrigen diensthundehaltenden Verwaltungen finanziell nicht schlechter gestellt sind.“ Soweit das Schreiben des Ministers.

Über 6000 Facebook-Klicks

Der Vorschlag der Betroffenen war, nach dem Muster der Bundespolizei zu verfahren, also einen Pflegevertrag abzuschließen und die Haltereigenschaft beim Land zu belassen. Leider geht das ISIM im Antwortschreiben darauf nicht ein.

Der apodiktische-pauschale, sich immer wieder bei allen Angelegenheiten wiederholende Hinweis auf die Schuldenbremse nimmt zerstörerische Ausmaße an, die nur noch Kopfschütteln verursachen. Wie lange noch, fragt die GdP.

Über 6000 Facebook-Nutzer haben sich für das Thema interessiert und teils kommentiert. DH Miko hat regelrechte Internetkarriere gemacht. Es wird deutlich, dass die Menschen ein sicheres Gespür dafür haben, was „o. k.“ ist und was eben nicht mehr.

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle:
Nikolaus-Kopernikus-Straße 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
Internet: www.gdp-rp.de
E-Mail: gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de

Redaktion:
Bernd Becker (v.i.S.d.P.)
Gewerkschaft der Polizei
Nikolaus-Kopernikus-Str. 15
55129 Mainz
Telefon (0 61 31) 96 00 90
Telefax (0 61 31) 9 60 09 99
E-Mail: bernd.becker@gdp-rp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470



GRADUIERUNG DES 5. BACHELOR

So sieht eine gute Gemeinschaft aus



Stolz auf die Leistung (v. l.): PP Wolfgang Fromm, Schulleiter Klaus-Jörg Weidmann, Lehrgangsbester Philipp Boschen, Staatsminister Roger Lewentz

Im überfüllten Tagungszentrum der FH Polizei begrüßte Klaus-Jörg Weidmann 180 Studierende, zahlreiche Gäste und besonders Minister Roger Lewentz, der wie stets Wert darauf legte, die Graduierungen persönlich vorzunehmen.

Mit 197 war der 5. Studiengang gestartet, teilte Weidmann mit. Die Durchschnittsnote lag bei 9,96 Punkten. Als Bester schnitt mit 12,92 Punkten **Philipp Boschen** ab.

In seiner Festansprache betonte Minister Lewentz die ganz herausragende Bedeutung einer guten, fundierten Ausbildung für die innere Sicherheit.

Er sei stolz darauf, dass Rheinland-Pfalz mit dem Fachbereich Polizei und der Landespolizeischule so vorbildlich aufgestellt sei. Lewentz gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute.

Die offiziellen Reden waren dieses Mal kurzgehalten: Im Zentrum standen die Studierenden! Sechs Thesen des 4. und 5. Bachelor wurden kurz vorgestellt und prämiert. Auch der Freundeskreis der FH/LPS verlieh den Georgspreis für eine herausragende Gemeinschaftsarbeit.

„Wir waren ein toller Studiengang“

Der Sprecher des Studiengangs, Christoph Düpre, berichtete über den Ablauf und die Eindrücke während des Studiums: „Wir waren ein toller Studiengang!“

GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach: „Ein schöner Abschluss der gelungenen Graduierungsfeier bildeten die Fotos zu den Ausbildungsabschnitten. So sieht eine gute Gemeinschaft aus!“ **Red.**

Petra Elsner als Vorsitzende des Arbeitskreises war dankbar für das Gespräch, wünschte sich eine Fortsetzung und lud die GdP-Frauen-Gruppe ausdrücklich zu einem separaten Treffen und Austausch ein.

Der Aufforderung werden wir gerne nachkommen.

Verena Horn

GLEICHSTELLUNG

Beauftragte künftig wählen



V. l.: Margarethe Relet, Verena Horn, MdL Anke Simon, MdL Petra Elsner, Susanne Wagner (DGB), Simone Kortz-Bernhardt, Renate Hans

Als Vertreterinnen der GdP-Frauenengruppe besuchten Margarethe Relet und Verena Horn gemeinsam mit anderen im DGB organisierten Frauenverbänden den Arbeitskreis Gleichstellung und Frauenförderung der SPD-Fraktion.

Thematisiert wurde zunächst das DGB-Projekt „Familienernährerinnen“ und wo genau aus gewerkschaftlicher Sicht weiterer Handlungsbedarf besteht. Hierzu wurde den Abgeordneten ein eigens zusammengestelltes Handout überreicht und detailliert besprochen. Gemeinsam kamen alle Teilnehmerinnen überein, dass man zwar einen rechtli-

chen Rahmen für Hauptverdienerinnen stecken kann, das Verständnis für diese gesellschaftliche Entwicklung aber in den Familien selbst entstehen müsse.

Auch die Novellierung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) stand auf der Tagesordnung. Hier wurden die einzelnen Forderungen vorgestellt und zum Teil heiß diskutiert. Besonderen Wert legten die Gewerkschafterinnen auf die Punkte Wahl der Gleichstellungsbeauftragten, deren Freistellung, Beteiligung und Klagemöglichkeiten. Auftrag und Zielrichtung des LGG sollen genauer festgelegt werden. Eine umfassende Studie zur Beurteilung von Frauen im öffentlichen Dienst wurde angemahnt.



Schwarz: Polizei besser erklären

Die Kollegin Stefanie Loth setzte mit der Befragung des SPD-Landtagsabgeordneten Wolfgang Schwarz die Reihe der MdL-Interviews fort:

DP: Wolfgang, du bist seit 2009 im Landtag, warum hast du diesen Schritt gewählt, weg von der Kriminalpolizei in Neustadt, hin zum Politiker? Hat dir die Arbeit dort keinen Spaß mehr gemacht?

Schwarz: Doch, sehr sogar. Ich denke immer noch sehr gerne an diese Arbeit zurück und vermisse auch gerade die operativen Tätigkeiten. Aber ich wollte auch die Gelegenheit nutzen, um etwas für die Polizei und die Kolleginnen und Kollegen zu tun. Ja, und da habe ich die Gunst der Stunde genutzt.

DP: Und, hat sich zwischenzeitlich etwas für die Polizei verändert?

Schwarz: Ja, ich meine es ist gelungen. Politik heißt, Veränderungen in kleinen Schritten. Der erste Schritt bedeutet, das Bewusstsein in der Fraktion für die Polizei zu verändern – und da bewegt sich zurzeit etwas. Mit dem Kollegen Hüttner zusammen gelingt es mir, die Polizei besser darzustellen. Dazu gehört auch, einfach mal die Bandbreite der Arbeitsfelder innerhalb der Polizei zu erklären. Hier der tödliche Unfall oder das Tötungsdelikt und da der bellende Hund des Nachbarn. Oder, was sind z. B. verdeckte Maßnahmen und was ist der Unterschied zwischen einem Informanten, einer „VP“ oder einem „VE“. Ja, und das dann zur Nachtzeit oder am Wochenende, vergütet mit 1,28 €.

DP: Wolfgang, mit was beschäftigt dich im Moment hauptsächlich?

Schwarz: Ich bin an dem Thema Freie Heilfürsorge dran. Da liegt ja nun der Bericht des Landesrechnungshofes vor. Und der hat schlicht Schwächen. Viele Zahlen müssen hinterfragt werden. Es wurden z. B. die Kosten für 10 400 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte berechnet. Die haben wir im Moment aber gar nicht. Da will ich weiter dranbleiben, nachrechnen und in Gesprächen weiter dafür werben.

Die Zulagenregelung in RLP ist ebenfalls ein Thema, mit dem ich mich derzeit beschäftige.

DP: Wie kommst du mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch?

Schwarz: Ich besuche Dienststellen. Ich mache Termine vor Ort aus



MdL Wolfgang Schwarz

und nehme auch die zuständigen Abgeordneten mit. Ich finde, das ist eine wichtige Sache. Außerdem kenne ich ja nach wie vor viele Kollegen und treffe die auch persönlich.

DP: Was hast du sonst noch für Aufgaben im Landtag?

Schwarz: Ich bin zurzeit weinbaupolitischer Sprecher sowie sucht- und drogenpolitischer Sprecher. Letzteres passt natürlich zu meiner ehemaligen dienstlichen Verwendung. Weiter arbeite ich im Sozialausschuss mit und im Ausschuss für Umwelt, Forsten, Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau. Sport ist mein lebenslanges Hobby, daher bin ich auch gerne Mitglied in der AG Sport.

Die innere Sicherheit liegt mir als Polizeibeamter natürlich besonders am Herzen. Seitdem die AG SIP (Sozialdemokraten in der Polizei) im Jahr 2011 wiedergegründet wurde, bin ich dort Vorsitzender. Nicht zuletzt bin ich auch noch Ortsbürgermeister in meinem Heimatort.

DP: Was muss bei der Polizei noch besser werden?

Schwarz: Wir sind nun mit zwei Polizisten in der Fraktion der SPD vertreten, das heißt aber noch lange nicht, dass jetzt alles gut ist oder sofort besser wird. Wir müssen viel erklären, überzeugen und vor allem Mehrheiten gewinnen. Wie gesagt, wir sind auf einem guten Weg – zunächst innerhalb der Fraktion – denn da ist einiges besser geworden aber das Verständnis für das, was die Polizei ausmacht oder gar was Polizei braucht, ist immer noch ausbaufähig. Aber dafür sind wir ja da.

KURZ & KNACKIG

■ Ist der 1%-Deckel weg?

Ministerpräsidentin **Malu Dreyer** will die Deckelung der Beamtengehälter ab 2015 aufheben. So hat sie es bei der Maikundgebung des DGB bekundet und so teilt es SPD-Generalsekretär Jens Guth in einer Pressemitteilung mit. Dort heißt es: Voraussetzung ist, dass sich die positive Entwicklung bei Steuereinnahmen und die starke Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz fortsetzen.

Guth weiter: „Das sind gute Nachrichten für rheinland-pfälzische Beamtinnen und Beamte“. Als man die Deckelung der Beamtengehälter 2011 – kurz nach einer der größten Wirtschaftskrisen – festgelegt habe, sei zugesagt worden, die Regelung jedes Jahr zu überprüfen.

„Dieses Versprechen hat die Landesregierung gehalten“, sagt Guth. Die Konsolidierung des Haushalts sei sehr gut fortgeschritten und Rheinland-Pfalz sei wirtschaftlich stark.

Die SPD: „Dass der Deckel ab 2015 aufgehoben wird, ist richtig und bestätigt das Gerechtigkeitsempfinden von Malu Dreyer“.

Die Beamtinnen und Beamten hätten drei Jahre lang einen wichtigen Beitrag zum Schuldenabbau geleistet, was „uns Sozialdemokraten unglaublich schwergefallen ist und innerparteilich zu großen Diskussionen geführt hat“, heißt es in der PM, bevor abschließend darauf hingewiesen wird, „dass die CDU in Rheinland-Pfalz keinen Vorschlag zur Beamtenbesoldung bei den Haushaltsberatungen eingebracht hat“.

Was sagt die GdP dazu:

Wir können nur hoffen, dass das ein erstes Anzeichen für die Erkenntnis ist, dass die Daseinsvorsorge in weiten Teilen fiskalischen Überlegungen nicht zugänglich ist.

Erschwerniszulagen, eine ordentliche Uniform, Anhebung der Einstellungen, Regelbeförderung, Vergütung für Hundeführer, Behördliches Gesundheitsmanagement und viele Baustellen mehr warten auf diese Erkenntnis.

Auf geht's.



JAHRESHAUPTVERSAMMLUNGEN IN TRIER UND WITTLICH

Dank für erfolgreiche Arbeit

Kreisgruppenchef Jürgen Schmitt berichtete der gut besuchten Versammlung der GdP-Kreisgruppe in der Polizeidirektion Trier über zwei erfolgreiche Jahre der gewerkschaftlichen Arbeit. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für das gute Abschneiden bei den Personalratswahlen und spornte die Mannschaft an, sich weiter im Sinne der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.

Ein besonderer Schwerpunkt werden die politischen Maßnahmen gegen die weiter absinkenden Personalzahlen im Wechselschichtdienst (WSD) sein.

Auch Anwalt der Familien

Jürgen Schmitt: „Wir müssen der Politik klarmachen, dass sie bei fortgesetzter Personalpolitik die Polizei an die Wand fährt!“ Dazu wird die Kreisgruppe auch das Gesprächsangebot an die Partnerinnen und Partner der Betroffenen auf die anderen Dienststellen ausweiten, so der KG-Vorsitzende weiter. „Wir sind auch der Anwalt der Familien!“

Einmütige Wahlen

In den Wahlgängen bestätigte die Versammlung durch einmütiges Votum die Personalvorschläge des Vorstandes. Für langjährige Mitgliedschaft wurden die Kollegen **Kunibert Schmidt, Klaus Peter Noss, Peter Heinsdorf, Martin Weiler** und **Horst Hoffmann** geehrt. **Josef Schumacher** hatte seine Urkunde bereits durch den Landesvorstand erhalten, die Kreisgruppe ließ es sich jedoch nicht nehmen, ihm ein Präsent zu seinem 40-Jährigen zu überreichen.

Jubilare geehrt

Auf **90 Lebensjahre** und eine **50-jährige Gewerkschaftszugehörigkeit** blickt **Hans Bettendorf** zurück. 1983 als Leiter der SPI Hermeskeil verabschiedet, war er der 1. Vorsitzende der Seniorengruppe des PP Trier. Gemeinsam mit BG-Vorsitzendem Josef Schumacher und KG-Vorsitzendem Jürgen Schmitt gratulierten gratulierten die Kollegen Egon Lichtmeß und Alfons Meyer ihrem **Jürgen Schmitt**



V. l. n. r.: Josef Schumacher, Hans Bettendorf, Alfons Meyer, Egon Lichtmeß, Jürgen Schmitt

„Juppi“ Klein ist neuer Chef

Nach mehr als 20 Jahren hat Horst Zwank den Vorsitz der Kreisgruppe abgegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahreshauptversammlung wählten Hermann-Josef Klein einstimmig zum neuen Vorsitzenden.

Im Filmsaal der Bereitschaftspolizei berichtete der KG-Vorsitzende **Horst Zwank** letztmalig über die Tätigkeiten des Vorstandes im vergangenen Jahr. Er bedankte sich ausdrücklich bei seinem Vorstand, aber auch beim Bezirks- und Landesvorstand für die Unterstützung in den vergangenen Jahren.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde **Hermann-Josef (Juppi) Klein** zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er und auch die übrigen Vorstandsmitglieder konnten sich über ein einstimmiges Votum der Versammlungsteilnehmer freuen.

Vor dem Hintergrund der Schuldenbremse gab der stellv. Landesvorsitzende **Heinz-Werner Gabler** einen Abriss über die derzeitige Lage im Lande Rheinland-Pfalz. Hierbei wurden auch die weniger erfreulichen Themen wie „Festhalten an dem 1%-igen Besoldungsdiktat für Beamte, der prekären Personalsituation und der unbefriedigenden Beförderungssituation“ nicht ausgespart. Im Anschluss ehrten Hermann-Josef Klein und Horst Zwank langjährig verdiente Mitglieder:

Verdiente Mitglieder

Josef Wilwers, Klaus Porten und **Manfred Neumann** konnten auf



V. l. n. r.: Hermann-Josef „Juppi“ Klein, Josef Wilwers, Horst Zwank

50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken; **Reinhold Frohnen, Johann Strunk, Willi Hoffmann, Josef Maeurer, Peter Müller, Hans-Werner Steffens, Norbert Weber** und **Volkhard Wiele** sind **40 Jahre** dabei.

Karl-Heinz Bier, Lorenz Deutschmeyer, Michaela Geisen, Ralf Hoffmann-Drazdzewski, Horst Petri, Herbert Schäfer, Marcel Schwickerath, Hugo Span, Walter Stephany, Peter Teusch, Brigitte Wagner, Anja Hirschfeld, Markus Lamberty, Klaus Nohn, Natascha Raab-Sauer, Heiko Schneider und **Natalie Vollmer** können auf **25 Jahre** Gewerkschaftszugehörigkeit zurückblicken.

Horst Zwank



Streit um Ausschreibung der Arbeitsmedizin

Neben den üblichen Personalmaßnahmen, Auslandsverwendungen usw. wurde die Maisitzung des HPRP von zwei grundlegenden Themen beherrscht: Freizeitausgleichskonto und Vergabe betriebsärztlicher Leistungen.



Freizeitausgleichskonto

In vierter „Lesung“ beschäftigte sich der HPRP mit dem neu einzurichtenden Konto für Mehrarbeitsausgleich. Nachdem die Problematik der Erfassung und des Bestands von Mehrarbeit in der Lehre (FHÖV/LPS) bereits in der Aprilsitzung diskutiert wurde, blieben immer noch Fragen offen, die gesammelt wurden, um sie dem ISIM mit der Bitte um schriftliche Beantwortung zu übermitteln. In der Junisitzung wird das Thema neu aufgerufen.

Betriebsärztliche Leistungen

Der HPRP hatte von einem örtlichen Personalrat erfahren, dass die betriebsärztlichen Leistungen für die Polizei neu vergeben worden sind.

Die Verwunderung war groß, da eine solche Maßnahme zwingend mitbestimmungspflichtig ist.

In der Sache überwiegt die Enttäuschung, da die betriebsärztliche Leistung integraler Bestandteil des Behördlichen Gesundheitsmanagements ist, das der GdP und damit dem HPRP sehr am Herzen liegt.

Nach Protest des HPRP hat das ISIM die Verkündungsveranstaltung für die Behörden in eine Informationsveranstaltung für den HPRP und die Vorsitzende der AG der HPR umgewandelt.

Dabei informierte die Zentrale Beschaffungsstelle des Landes (ZBL) über ihre Aufgaben und über den Verlauf von Ausschreibung und Ver-

gabe der betriebsärztlichen Leistungen für die Polizei.

Ergebnis: Der HPRP ist auch mit den Inhalten mehr als unzufrieden. Die Losbildung, die Beschreibung der Leistungen und die Folgen für die Budgets der Behörden sind katastrophal.

Beschluss des HPRP: In einem Schreiben an StS Heike Raab fordert der HPRP die Mitbestimmung ein. Der Vorstand wird beauftragt, ggfls. Klage einzureichen.

Haltung der GdP: Wir setzen uns weiter dafür ein, dass die Aufgabe mit eigenen Polizei-Arbeitsmedizinern erbracht werden soll. Diese Lösung wäre aus unserer Sicht weitaus kostengünstiger, wurde aber vom Finanzministerium abgelehnt. Auf jeden Fall soll die Leistung aber eingebettet sein in das Gesundheitsmanagement der Polizei. Anlass dazu gibt es mehr als genug.

Ernst Scharbach & Margarethe Relet

DELEGIERTENTAG DER BEZIRKSGRUPPE TRIER

Kretz folgt Schumacher

Peter Kretz, Leiter der Polizeiautobahnstation in Schweich, wurde beim Delegiertentag zum neuen Bezirksgruppenvorsitzenden in Trier gewählt und folgt damit Josef Schumacher.



Der neu gewählte Vorstand v. l. n. r.: Sabine Gubernator (PD Trier), Tarif/stellv. Vorsitzende; Barbara Huwer (KD Trier), stellv. Vorsitzende; Rudolf Gerten (Past Schweich), Kassierer; Alfons Meyer (kein Vorstandsmitglied), Pappkamerad (kein Vorstandsmitglied); Reinhard Klein (KD Trier), stellv. Schriftführer; Erik Döhn (PI Trier), Schriftführer; Peter Kretz (Past Schweich), Vorsitzender; Josef Schumacher (ehem. Vorsitzender), PI Hermeskeil; Jörn Geibel (KI Idar-Oberstein), stellv. Kassierer; Dieter Engemann (PI Schweich), stellv. Vorsitzender. **Nicht im Bild:** Thorsten Igelmund (PI Prüm), stellv. Vorsitzender.

Die 27 Delegierten wählten einstimmig den neuen Vorstand und gaben ihm dadurch einen riesigen Vertrauensvorschuss mit auf den Weg.

Die GdP in Trier ist somit für die nächsten vier Jahre und, insbesondere durch den Zuwachs an jungen Funktionären, gut aufgestellt. Der Nachwuchs drängt in verantwortliche Positionen.

Der erweiterte Vorstand besteht aus: **Ira Mayr** (PI Zell), Beisitzerin Tarif; **Elmar Moreth** (PV), Beisitzer PV; **Simon Huberty** (KD Trier) Beisitzer K, und **Hans-Jürgen Riemann** (PI Wittlich), Beisitzer S.

Komplettiert wird der Vorstand durch die Vorsitzenden der Personengruppen: **Jennifer Schmidt** (PI Trier/EG Migration) für die Frauengruppe; **Alfons Meyer** (Pensionär) für die Seniorengruppe und **Milena Wolff** (PI Trier) für die JUNGE GRUPPE (GdP).

Josef Schumacher bedankte sich bei allen Aktiven und insbesondere bei den Mitgliedern der Vorstände für die jahrelange Unterstützung: **„Die GdP in Trier ist gut aufgestellt; Nachwuchssorgen haben wir keine und das BDT-Motto: „Gemeinschaft erhalten“ hat die Chance, erfolgreich umgesetzt zu werden.“** **JS**





Beihilferecht Rheinland-Pfalz von A bis Z

von

Andreas Schnitzler
Referent für Beihilferecht im
Ministerium der Finanzen
Rheinland-Pfalz

Herausgegeben vom

PSW
Rheinland-Pfalz GmbH

Nur 10,--- € für GdP-Mitglieder
psw-rp@gdp.de
www.psw-rp.de



MITGLIEDERVERSAMMLUNG KG PP/PD MAINZ

Mitgliederzuwachs in Mainz



Jubilare, Vorstandsmitglieder und Referentin Sabrina Kunz (blaues T-Shirt)

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung trafen sich die Kreisgruppenmitglieder im Jakob-Stefan-Raum des PP Mainz. Neben dem Bezirksgruppenvorsitzenden Ingo Schütte konnte der KG-Vorsitzende Michael Schweikhard als besonderen Gast die ehemalige Bundesjugendvorsitzende Sabrina Kunz begrüßen.

Im Bericht des Vorstandes fanden viele Aktivitäten und besonders die Tatsache Erwähnung, dass die KG PP/PD Mainz einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hat und immer noch die zweitgrößte Kreisgruppe im Land ist.

Neue im Vorstand

Für den neu zu wählenden Vorstand konnten auch junge Neulinge gewonnen werden, weshalb sich die Kreisgruppe um ihre Zukunftsfähigkeit keine Sorgen machen muss.

Die Zukunftsfähigkeit der Gewerkschaften im Allgemeinen und der GdP im Besonderen war zentrales Thema im sehr engagiert und kurzweilig dargebotenen Vortrag von **Sabrina Kunz**.

45 Jubilare

45 langjährige Mitglieder galt es zu ehren. Besondere Erwähnung fand **Wilfried Gruber**, der 60 Jahre Mitgliedschaft vorweisen kann. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Wilfried nicht anwesend sein, weswegen zeitnah ein Hausbesuch zusammen mit unserem Seniorenvorsitzenden Hans-Jürgen Rinner und Landesvorsitzenden Ernst Scharbach (beides Weggefährten von Wilfried) erfolgen wird.

Michael Schweikhard,
KG-Vorsitzender

WIR TRAUERN UM

Elisabeth Linscheid, 82 Jahre,
KG Westerwald/Rhein-Lahn,
Ehefr. v. Koll. Alfons Linscheid

Paulina Schwarz, 91 Jahre,
KG PD Kaiserslautern

Winfried Lassig, 56 Jahre,
KG PP/PD Mainz

**Wir werden ihnen ein ehrendes
Andenken bewahren.**

ALLES GUTE IM RUHESTAND

Martin Josef Mohr und
Klaus-Dieter Michel,
KG PD Trier

Reinhold Frohnen,
KG PD Wittlich

Jürgen Malucha, **Kurt Caspary**
und **Helmut Buchem**,
KG PD Kaiserslautern

Max Raabe und **Winfried Braun**,
KG PP/PD Koblenz

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

70 Jahre

Annemarie Fleckenstein,
KG PP Trier

Joachim Assel und **Dieter Kilian**,
KG PP Westpfalz

Horst Schretzlmeier,
KG PD Pirmasens

75 Jahre

Renate Benz,
KG PP Trier

Karl Werner,
KG LPS

Günter Fuhr,
KG BePo Wittlich-Wengerohr

80 Jahre

Heinz Wissmann,
KG LKA

85 Jahre

Elisabeth Theis und **Paul Haase**,
KG PP/PD Koblenz

Anzeige

Al Dente 
Zahnarztpraxis mit Biss

Dr. Andor Merk
Dr. Gudrun Keller
www.zahnarzt-egersheim.de



Ihre Zähne liegen uns am Herzen

Individuelle Beratung und höchste
Qualität – ohne lange Wartezeiten.

Wir freuen uns auf Sie!
Termine nach Vereinbarung:
06136 – 766 48 00

